Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 45

Artikel: Divisionszusammenzug VI.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95806

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

könne, erwiderte General Leer: "Ohne Zweisel. Ich wiederhole, Sie haben jeht eine gut organisirte und instruirte Armee." — Was kann die Nation und Armee mehr verlangen?

Ganz ohne Tabel ging es indeß nicht ab, und als der Reporter sich auch nach den Fehlern der Armee erkundigte, erwiderte der General:

"Um sie zu bezeichnen, muß ich in's Detail ber Nebungen, benen ih beigewohnt habe, eintreten. Es hat mir geschienen, daß Ihre Generale ihre Dispositionen zu sehr nach einem "Kücherzettel" (régler par le menu, auch ein in der früheren hannover'schen Armee gebräuchlicher Ausdruck) machten; sie sehen zu viel voraus, und im Krieg muß man nicht zu sehr voraussehen; das sagte Napoleon I., und das ist heute noch wahr. Nun, Ihre Generale arrangiren ihre Kombinationen mit einer zu ängstlichen Genauigkeit und unterdrücken auf diese Weise die Initiative der Unter-Abtheislungen. Sie ist aber die Fundamental Basis der modernen Taktik, und ihr muß man einen weiten Spielraum lassen.

"Ich habe noch eine andere Bemerkung gemacht. Unregelmäßigkeiten stellen fich überall ein und find unvermeiblich. Um jedoch bem Manover feinen rationellen Charafter zu erhalten, muß man fie fo raich als moglich zu beseitigen suchen. Es foll. ten baber gablreiche Schiedsrichter funktioniren. Dem ift aber nicht fo. Man fah fie nicht, und boch follten viele in Thatigkeit fein, meiner Unficht nach minbeftens einer per Brigabe: bas ift alles, mas ich zu fritifiren hatte. Sie feben, meine Rritik betrifft meder wichtige, noch bedenkliche Bunkte. Uebrigens möchte ich Ihnen noch ein Wort über Ihre Trains, die impedimenta ber Armee, fagen. Im Jahre 1870 maren fie fehr schlecht organisirt; bas Beingip bes Echelonirens mar nicht angewandt. Die ganze Maffe ber Convois folgte bem Armee: Rorps, verlangerte die Rolonne, erschwerte und verlangsamte ben Marich und beraubte die Truppen ihrer Utionsfreiheit. - Diefer Umftand, biefer Fehler mar die Ursache ber Bergogerung bes Mariches von Mac Mahon auf Meg. Ich kenne diefen Feldzug von 1870 febr gut; ich habe feinen erften Theil bis jur Schlacht von Geban Geiner Majeftat, bem hochseligen Raiser Alexander vorgetragen.

"Seute ist die Convois-Angelegenheit (die Gefechts-Trains, die reglementarischen Trains und die Trains ber Armee-Berwaltung) vollnändig geregelt, und bas Bringip der Schelonirung ist in seiner größten Bollfommenheit zur Anwendung gelangt.

"Die Fortschritte, welche bie frangosische Armee gemacht bat, find reelle und von Riemandem unbesachtet geblieben. Ihre Urmee ruht auf solider Basis."
(Fortsegung folgt.)

Divifionszusammenzug VI.

(Fortfepung.)

Dieser Ruhetag bot Gelegenheit, die Truppen im Kantonnemente zu sehen und da konnte man sich überzeugen, daß dieselben durchwegs gut unter-

gebracht seien und bak unsere Leute hinreichenb praktisches Geschick besitzen, sich's auch bei bieser Art ber Unterkunft noch verhältnißmäßig bequem zu machen, sowohl die Lagerstätten als die Kocherei betreffend.

Daß die Truppen bei der Bevölkerung hier herum gute Aufnahme finden, das wußte man ichon von früheren Zusammenzügen her; und wie sollte es denn eigentlich anders sein? es sind ja Eidgenossen, hier größtentheils noch Kantonsangeshörige, in Erfüllung der vaterländischen Wehrpslicht begriffen.

Gines fommt bem Solbaten hier, namentlich in bem Landestheile, wo die Divisionsmanover ftatt= gefunden, immer noch zu gut, mas bei ben erhöhten Unforberungen an feine Leiftungsfähigfeit mefent= lich in Betracht fallt, er findet ba trot manchem Rehljahre allerwärts einen guten und verhaltnißs mäßig billigen Wein; wo ber Bauer, in beffen Scheune bem Behrmanne eine Ruhestatte angewiesen wird, am Fasse klopft und seinen Besseren herauf= bringt, da muß ber Lettere nie zu tief in die Tasche greifen. Es ift bas ein Bortheil, ben namentlich biejenigen zu schätzen mußten, bie in Begenben babeim find, wo theurer und bagu oft noch ichlechter Bein ber Schnapstonsumation, welche bei militarifden Uebungen vielfache Indisziplin zur Folge hat, wesentlichen Borfdub leiftet. Dag indeffen auch bei ben Marketenbern ein anständiges Glas Bein zu bekommen mar, bafur forgte eine ftrenge Kontrole, welche von ber Felbpolizei ausgeübt murde.

Der Verpflegungsbebarf an Fleisch und Brob wurde von heute an ganz von der Verwaltungsetompagnie geliesert. Es hatte sich die Letztere schon vorher, mit Beginn des Vorkurses, in der ständigen Festbütte auf dem Schießplatze der Stadt Wintersthur mit Schlächterei, Bäckerei und Vorrathskammern eingerichtet. Nebenan im Schützenhause des sanden sich die Verwaltungsbureaux. Alle Sinzichtungen waren äußerst bequem und zweckmäßig; man konnte das auch ganz gut so machen, denn an Raum, Licht und Luft mangelte es hier nicht.

Die Baderei bestand aus einer größeren Ungahl eiserner Badofen nach öfterreichischem Syftem, wie fle icon lettes fahr gur Unwendung tamen; fie follen fich, wie bamale, auch jest wieber als gut ermiefen haben, wovon man fich übrigens an bem luftig und gut ausgebackenen Brode überzeugen fonnte. Daneben befanden fich befondere große Raume zur Zubereitung bes Teiges, zur Aufbemahrung von Mehle und Brodvorrathen. Die ebenfalls fehr geraumige Abtheilung fur die Det. gerei mar mit allen erforderlichen Berathichaften, bie verhangnifvolle Schufmaste mit inbegriffen, ausgestattet; fehr zwedmäßig erscheinen die an ben Blat ber fruberen Gade getretenen Beibenforbe jum Transporte bes Bleisches. In Allem herrichte größte Reinlichkeit und aus bem Bangen ber Gin= richtung bes Betriebes und ben vorhandenen Pro= buften ließ fich ber Schluß ziehen, bag die Truppen gut verpflegt feien.

ber hoheren Stabe ju Ehren ber fremben Gafte ftatt. Es ging prachtig ber babei; Alles mar in reichem Dage und trefflicher Qualitat ba, Speife, Bein und Musit und ein echt tamerabschaftlicher Ton maltete unter fammtlichen Theilnehmern. Der greise und boch noch so ruftige Divisionar begrußte bie fremben Offiziere und die anwesenben Baffenchefs und brachte bann in bewegten Worten sein Soch bem Baterlande. Wie fehr ihm bas von Bergen gegangen, bavon mochte die Thrane zeugen, bie babei feinem Auge entrollte.

Mls Tafelauffat figurirte ein zierlich nachgebil= betes, mit bem eibgenöffischen Banner geschmudtes Stud Reftungswert; es fiorte einigermaßen, bag biefes Runftwert nicht ein abgeschlossenes Banges barftellte. Dber follte bas vielleicht ein Wint fein, wir Schweizer, einmal an bas ichmere Wert ber Landesbefestigung gebend, durften uns ja nicht auf Studwert beschranten, wenn bie Sache recht ausfeben muffe.

Für ben Sonntag mar bie Inspektion ber Divifion burch ben Chef bes ichweizerischen Militar= Departements, Bunbegrath Bertenftein, mit vorangehendem Feldgottesdienste angeordnet, und es voll= jog fich bann auch beibes unter ben gunftigften Umftanden; prachtiges Wetter, Blat und Raumverhaltniffe wie man fie nicht beffer munichen fann.

Laut ausgegebenem Befehle follten die Truppenforper um 7 Uhr auf bem Inspettionsplate ein= treffen. burd munbliche Disposition fei bas nach= träglich auf 6 Uhr abgeandert worben, mas denn boch mit Rudficht auf Mannschaft und Pferbe als ein bischen zu früh erscheint.

Die einrudenden Korps ordneten sich in brei Treffen, poran die Infanterie-Bataillone in Doppelfolonnen; bann die Ravallerie, Benie, Artillerie und Felblazareth; in britter Linie Divifionspark und Trains.

um 81/2 Uhr begann ber Gottesbienft, nachbem porber bie Truppen in ein gegen die Feldkangel offenes meites Rarré geordnet worden; ber Brebiger, Pfarrer Freuler von Zurich, entfaltete fein Sprachorgan möglichft vollfraftig, um fich redit weithin vernehmbar zu machen, und boch hatten, fo borte man fagen, taum die Balfte ber Golbaten feine Worte beutlich genug horen konnen. Es ift mahrlich ichabe, benn ber Mann hat es verstanden, einem so recht warm und eindringlich an's Wehrmannsherz zu reben. Gine große und weit ausgebehnte Buborerschaft ift folch' eine Division, auch nur im Friedensbeftande, und man thate in Bukunft wohl besser, die neuernannten Feldprediger an bem ber Inspektion vorangebenben Conntage regimentsmeise in Kunktion treten zu laffen.

Rach entsprechendem Wieberordnen ber Truppen begann die Inspektion, welche sich indeffen, mie bei folden Unlaffen immer, icon ber Beit halber auf das Abreiten der Fronten durch den Inspektor mit gablreichem Gefolge beschranten mußte. Man

Um Camstag Abend fand bas offizielle Bankett | befriedigenden Gindrud machten. Dann murbe noch por bem Inspettor befilirt, von ben Jugtruppen einmal, von der Reiterei und ber Artillerie zweis mal, querft im Schritte und bann noch im Trabe.

Daß die Inspektion einer Armee Division bet uns als ein Greignig aufgefaßt mirb, bavon zeugt die fehr große Buschauermenge, welche biefes fur ben betreffenden Landestheil fo feltene Schaufpiel jeweilen heranzieht. Und es ift ja gang recht fo: eine rege Theilnahme ber gangen Bevolkerung an ben militärischen Uebungen gehört mit zur richtigen Milizarmee. Aber auch für die Truppe ist's ein bedeutungsvoller Aft und man thate übel baran, wenn man hier, wie's auch icon gehort murbe, von überfluffigem Formenkram reden wollte. Durch öftere genaue Detailinspektionen bringt man bem einzelnen Solvaten ben unerläglichen Oronungsfinn bei; man gewöhnt ihn, feine Ausrultung ftets in bestem Stande zu erhalten, so baß es ichlieklich jedenfalls ben Beffern, alfo ber Wiehrzahl, jum Bedürfniß wirb, alles vollständig in Ordnung ju haben. Dann muß man es aber der Truppe auch hie und da gewähren, sich als solche im besten Lichte zu zeigen, und bazu bietet gerade eine große Inspektion mit Defiliren verbunden trefflichen Un. laß, ber mohl geeignet ift, bas Gelbstgefühl ber betreffenden Truppe wefentlich zu heben. Es muß bann aber eine solche Inspektion auf's Sorgfältigste angeordnet und auf's Benauelie burchaeführt fein; es burfen babei gar feine Tehler, auch feine fleinen porkommen. Das ift ber Fall, wenn man mit ber Zeit genau rechnet, die Truppe rechtzeitig. aber nicht zu früh antreten läßt; wenn alles fich prompt und rafch nach einander abwickelt und somit kein langes und überfluffiges herumfteben- und herumliegenlaffen entsteht, welches mehr Ermudung ver= ursacht als ber bewegteste lebungstag; wenn ber erforderliche Raum von vornherein icharf abge= grenzt ift und frei gehalten wird, wodurch man im Grunde auch ben Buichauern einen Dienft erweist, indem biefelben bann nicht behufs Raumschaffung mehrfach bin= und bergebrangt werben muffen; menn alles bei fertiger Aufstellung am richtigen Plate fteht, nicht nur die Korpschefs je vor ber Mitte und die Stabe auf ben rechten Flugeln, sondern auch die Schließenden ba mo fie hingehoren. Das Defiliren muß auf's Prazifefte angeordnet fein, bevor man es beginnt, um bann ohne Storung vor sich zu gehen; man follte nicht in Sicht bes Inspektoren anhalten muffen und bann erft für gultig in Bewegung feten; auch feine Formationsveranderung vollziehen laffen, bevor man fo weit weg ift, bag hierdurch bei ben nachfolgenden, noch im Defiliren begriffenen Rorps feine Storung mehr verurfacht merben tann; bie Spiele muffen fich auf's Bunklichste ablosen, bamit sowohl Unterbruch als Durcheinanberblafen vermieben merben; ein gleichmäßiger Tatt bei allen Spielen ermöglicht einen gleichmäßigen Schritt für bie Truppen; bei ber Infanterie ift biefes unerläglich; bas Ochutenbarf fagen, bag bie Truppen in fast tabellofer Hal- bataillon muß nicht rascher und gestreckter, es darf tung und vollständiger Ruhe dastehend, einen sehr aber auch nicht weniger schneidig marschiren als

bie Füsiliere; korrekte Richtung und genaue Distanzen sind selbstverständlich; bei der Kavallerie darf über die Gangart nicht gesragt werden: ist's Schritt oder Trab? Den Inspektoren salutirt nur Einer, der höchste Korpschef, hier der Divisionar; ein paar Besiederte scheinen das nicht gewußt zu haben.

Der inspizirende Chef bes schweizerischen Militärsbepartementes trug die Uniform seines Grades, Oberst der Artillerie, dazu einen dunkeln Federsbusch, was bei der ziemlichen Zahl von anwesenden weißen Buschen, welche ja die höchsten Stellen in unserer Armee kennzeichnen, eigenthümlich aufsiel. Glaubt man, daß da keine dienstliche Berechtigung zum Tragen auch eines weißen Busches eristire, so sollte zum mindesten die hohe amtliche Stellung des Inspizirenden an einer Schärpe mit den Landessfarben zu erkennen sein.

Mit Beendigung ber Inspektion trat bie Divifion wieder in's Kriegsverhaltniß über und setzte sich in Vormarsch gegen die Thur hinaus und zwar unter folgenden Voraussetzungen:

Divisionsbefehl für ben Marsch ber Division am 10. September 1882.

Die Avantgarbe eines feindlichen Korps hat den Rhein bei Dießenhofen überschritten; Kavallerie- Abtheilungen sind im Borrücken gegen die Thur begriffen. Ich erhalte den Befehl, mit der Division in Eilmärschen nach Andelfingen vorzurücken, mich dieses Punktes zu versichern und wenn möglich die Offensive auf dem rechten Thurufer zu ergreisen. Landwehrtruppen scheinen Andelfingen besetht zu haben und ist mir für morgen Bormittag Berstärfung durch Landwehr zugesagt. Ich befehle daher:

Die Division tritt ohne Berzug ben Bormarsch nach folgender Ordre de Bataille an:

1. Hauptkolonne. Uvantgarde (Oberstlieut. Schweizer). Dragoner=Schwadron 18, Infanterie=Regiment 24, Urtillerie=Regiment 3, Sappeur=Kompagnie 6, Umbulance 28.

Gros (Oberst-Brigadier Gegner).
Infanterie=Regiment 23,
Artillerie=Regiment 2,
Pionnier=Rompagnie 6,
Umbulance 29,
Infanterie=Regiment 22,
Pontonnier=Kompagnie 6.

2. Rechtes Flankenkorps.
(Oberst-Brigadier AmRhyn)
Schwabron 16 und 17,
Infanterie-Regiment 21,
Urtillerie-Regiment 1,
Ambulance 30.

Die Korps haben um 1 Uhr in die nachstehend bezeichneten Rendezevous einzuruden.

Hauptkolonne: Avantgarbe am nördlischen Ausgange von Hettlingen,

Groß an ber Strafe zwiichen Beltheim und Ohringen.

Rechtes Flankenkorps am nördlichen Aus: gange von Ober= winterthur.

Divisionspart bleibt in Winterthur.

Um 2 Uhr treten sammtliche Abtheilungen ben Bormarich an.

Die Korps haben ihren Gefechtstrain bei fich.

Die Hauptkolonne wird auf ber großen Straße Winterthur-Andelfingen marschiren und eine Flan- tenhut links über Benggart-Humlikon geben laffen.

Die Seitenkolonne rechts wird über Grundhof= Dynharb marichiren und sich rechts burch eine kavall. Flankenhut beden.

Die Ravallerie mird auf den Marschftraßen und allfälligen Parallelwegen zu benselben auftlären und dabei trachten, Raum von mindestens 3 Kilometer von der Spitze der infanteristischen Vorhut zu gewinnen. Sie hat ihre Verdindung auf den Querstraßen, welche senkrecht auf die Marschstraßen einfallen, herzustellen.

Ich befinde mich an ber Spite bes Gros. Hauptquartier Winterthur, 10. September 1882, 12 Uhr Mittags.

Der Kommandant der IV. Armee Division. Durch den Distokationsbesehl des gleichen Tages vernimmt man im Weitern, daß keine seindlichen Truppen am diesseitigen (linken) User der Thur nünden. Die Avantgarde habe dann Klein-Andelssingen besetzt, Borposten der Division das linke Thuruser von Unter Egg (westlich von Groß-Andelssingen) dis zur mittleren Au, nördlich von Thalsheim. Die Brücke von Alten sei noch nicht wieder hergestellt; die Eisenbahnbrücken der Nordostbahn und Nationalbahn zerstört.

Die Division habe Marschfantonnemente zu besziehen:

Divisionsstab und Guiden-Kompagnie in Andelssingen.

Brigabestab XI und Regimenter 21 und 22 in Dynhard, Altikon, Rikenbach, Thalheim, Gutikshausen, Sichlikon.

Brigadestab XII und Regimenter 23 und 24 in Andelfingen, Henggart, Aesch-Riedhof, Hettlingen, Ablikon, Humlikon.

Dragoner-Regiment VI in Anbelfingen, Altikon, Thalheim.

Stab ber Artilleriebrigabe in Anbelfingen. Artillerie-Regiment 1 in Rifenbach und Sulz,

" 2 in Dägerlen u. Rutichmyl 3 in Humiton und Ablikor.

Genie-Bataillon in Andelfingen, Ober- und Nie-

Ambulancen 28, 29, 30 in Andelfingen, Hengsgart und Dynhard.

Divisionspark und Verwaltungs-Kompagnie in Winterthur.

rdli= Die Allarmplate für die Einheiten seien von den von Truppen-Rommandos zu bezeichnen.

Das der Division für die folgenden Tage ent=

gegenstehende Rorbbetachement, eine tombinirte Brigade repraientirend, kommandirt vom Obersten ber Infanterie de Erousag, war zusammengesetzt auß:

Dem Schütenbataillon VI.

Ginem Refrutenbataillon ber V. Division.

Ginem Refrutenbataillon ber VII. Division.

Einem markerten Infanterie-Regiment aus brei Flaggen: Bataillonen bestehenb.

Ginem Ravallerie-Regiment, Schwadronen 23 und 24 und eine markirte Schwadron.

Einem markirten Artillerie-Regiment, beffen brei Batterien durch je zwei Gejchütze einer effektiven Batterie bargestellt waren.

Der Umbutonce Dr. 27.

Alle biefe Truppenkörper hatten fich am 10. September zur Berfügung des Rorps-Rommandanten zu fiellen und traten, wie wir aus nachnehendem, in Bajadingen, Bormittags !0 Uhr ausgesgebenen 1. De tachements Befehl erkennen können, gleich nach Eintreffen in's Kriegsvershältniß:

"Um für ben Kall eines Augriffes bem Gegner fofort möglicht tonzentrirt entgegentreten zu können, befehle im:

- 1. Schmadron 23 und markirte Schmadron bleisben in Offingen und Gnenhard; beobachten gegen Datmyl, Butthaufen und Neunforn.
- 2. Schwadron 24 fantonnirt in Marthalen und beobachtet gegen Undelfingen und Alten.
- 3. Schulbataillon V rückt bis Truttikon por, kantonnirt bort mit brei Rompagnien und schickt eine Kompagnie nach Offingen por, um bort bie Kavallerie zu unterstützen und Borposten gegen Gütikhausen (füblich Oberholz) auszuf gen.
 - 4. Shulbataillon VII fantonnirt in Trullifon.
- 5. Schühenbataillon VI geht als rechtes Seitenbetachement nach Derlingen, nimmt bort bie Berbindung mit ber Schwadron 24 auf und stellt Vorposten gegen Andelfingen und Hausen aus.
- 6. Zweites Infanterie-Regiment (markirt) bivouakirt in Trüllikon.
- 7. Das Artillerie-Regiment betachirt eine Batterie nach Truttikon und kantonnirt mit ben beiden anbern Batterien in Trullikon.
- 8. Das Bionnier-Detachement geht nach Eruttiton und hat der Chef berfelben die Stellung amiichen Offingen und Schwamel, betreffe Berfiartung berfelben zu rekognoeziren.
 - 9. Die Umbulance fommt nach Dickehof.

Hauptquartier bes Nordb tachements in Trullikon, wo mich Meldungen von Nachmittags 3 Uhr an treffen."

Dies also die gegenseitigen Stellungen am Sonnstag Abend; ber Sicherungsdienst mar bis 9 Uhr im Betrieb, dann wurden die Borposten eingezogen und am 11. Sept. Morgens 6 Uhr so weit erforsberlich wieder ausgesett.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

— (Gin Belobungsschreiben.) Der Waffenchef ber Insfanterte hat an ben Recieingrufter ber VI. Division am 20. September folgendes Schreiben erlassen: "Die Truppenzulammens juge find gleichsam das große Eramen des Instruktionesorps bes betreffenden Kreises und es muß biesem Eromen ein um so größerer Werth beigelegt werden, als es so selten wiederfehrt. Weine bei ben Uebungen gemachten Beobachtungen haben mich davon überzeugt, baß Sie und Ibr Instruktioneseres in heraubitung der Infanterie ber VI. Division sehr schone Resultate erreicht baben.

Frlauben Sie mir, ta es muntlich nicht mehr geschen konnte, Ihnen und Ihren Gebulten hiefur meine volle Anerkennung und meinen Dank auszusprechen."

- (Die Berabfolgung eines Gelbbetrages) ift vom Bundeerath auf gestelltes Ansuchen, jedoch ohne Prajudig für die Bufunft, dem Bentraltomite tes schweizertichen Militati-Sanitates vereines bewilligt worten und zwar sellen bem Bertraltomite 100 Franken und funf Sektionen je 30 Franken, zusammen 250 Franken undermen.
- (Borfurfe für die Kaballerie:Refruten.) Die burch Bund egetet vom 16. Juni 1882 eingeführten Borfurfe fur bie Refruten ber Kavallerie (intlufive Arbeiter und Trompeter-Refrusten) find pro 1882/83 festgesett wie folgt (Ginrudunges und Entluffungetage inbegriffen):
- I. Rure vom 12. Rovember bis 3. Dezember: Refruten ber Schwarrenen Rr. 16 bis und mit 22 und Rr. 24.
- II. Rure vom 3. Dezember bie 24. Dezember: Refruten ber Schwadronen Rr. 7 bis und mit 15 und Rr. 23, sowie Refruten beuticher Bunge von Freiburg.
- III. Kurs vom 14. Januar bis 4. Kebruar 1883: Refruten ber Schmarronen Rr. 1 bis und mit 6, und frangofift fprechente Refruten von Bern (Jura).

IV. Rues vom 4. Februar bis 25. Februar 1883: Sammte fiche Guibenrefruten (i. fl. Arbeiter und Stabstrompeter: Refruten).

Die in tiefe Kurse einzuberufenten Retruten find auszuruffen mit 1 Baar Stiefelbefen, 1 Paar Relifitefel mit Sporen (biefe nicht angepaßt), 1 Blouse, 1 Mantel, 1 Belizeimute, 1 hales binte.

Leikweife find aus ber Befleibungereferve bes betreffenben Rantons jedem Refruten mitzugeben: 1 Meiterfabel mit Ruppel und Schlagband, 1 Gamelle, 1 Manneputzeug.

Uebervice hat jeder Refeut fich mit ter notbigen Leibmafche infl. Unterfleider, 1 Paar Zivilhofen und 1 Paar Stiefel gu verfeben.

Die aus ber Befleibungereserve empfangenen Gegenstänbe haben tie Refeuten nach Schluß bes Ruifes wieder abzugeben; bie übrigen Gficten bagegen bleiben in ihrem Besit und find beim Gintritt in tie eigeniside Refrutenschule ben reglementarisiden Bestimmungen gemäß ju erganzen.

Angland.

Ocsterreich. (Felbzeugmeister Freiherr v. Masroicic +). Die öfterreichliche Urmee bat am 17. Oftober einen ihrer tuch:igften Generale burch ben Tod verloren. Feldzeugmeister Josef Freiherr v. Maroicic ist nach langerem Leiben gestorben, faum zwei Jahre, nachdem er von seinem Bosten als Landesstommandirencer in Wien zurückgetreten und zur Disposition gesstellt war.

Josef Freiberr v. Maroicie war ber Sohn eines ehemaligen Grenzers, bes haupimannes Georg v. Maroicie, und wurde am 6. April 1812 auf bem Durchmarsche burch Ober-Ungarn zu Switnif geboren. Um 21. Oftober 1825 wurde Maroicie als Kabet zum Infanterie-Regiment Nr. 60 affentirt und trat in die Grazer Kabetten-Kompaonie; bort legte er bie erste Grundlage zu seiner gebiegenen militärischen Erziehung und Bilbung. Am 1. November 1830 wurde Maroicie zum Kähnrich, am 21. April 1831 zum Lieutenant und gleichzeitig zum Bataillonse Arzutanten ernannt und nach Italien bestimmt. Im Februar 1834 wurde